

# DIE QUELLE

von Calle Fuhr  
Eine Produktion des Theater am Werk  
In Kooperation mit DOSSIER und Schauspielhaus Wien  
Uraufführung  
Inszenierung: Calle Fuhr  
Premiere am 16.04.2026

Der BAWAG-Skandal, die Ibiza-Enthüllung oder auch die NSA-Affäre: Hinter all diesen Skandalen stecken Quellen, also Menschen, die Journalist\*innen sensible Informationen gegeben haben.

*Die Quelle* ist ein fiktiver Psychothriller im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Medien. Erzählt wird ein dynamisches Katz-und-Maus-Spiel zwischen den Manager\*innen eines mächtigen Konzerns, engagierten Journalist\*innen und einem geheimnisvollen Whistleblower. Im Zentrum steht die Frage, wie Quellen in Konzernen unterdrückt, Journalist\*innen verfolgt werden – und wie am Ende manchmal doch die Wahrheit siegt.

Über mehrere Monate hinweg führte Regisseur und Autor Calle Fuhr Gespräche mit Journalist\*innen aus Österreich und Deutschland, um die Mechanismen des sogenannten Whistleblowings besser zu verstehen. Dabei gelang es auch, mit einigen Quellen persönlich in Kontakt zu treten. Die daraus entstandene Geschichte ist natürlich fiktiv – allerdings voller Anspielungen auf reale Fälle.

## DIE MOTIVLAGE IST KOMPLEX

### 3 Fragen an den Autor und Regisseur Calle Fuhr

*„Die Quelle“ ist Deine neue Produktion, in der Du Dich in Zusammenarbeit mit der investigativen Journalismus Plattform DOSSIER in die Tiefen des Whistleblowing begibst. Wie seid Ihr auf die Idee zum Thema gekommen?*

Ich arbeite nun schon seit über fünf Jahren mit DOSSIER zusammen. In jeder unserer Arbeiten versuchen wir einen neuen Zugang zu der Verbindung aus Theater & Journalismus zu erkunden. Nachdem wir uns in unseren letzten Arbeiten auf unterschiedliche Weisen mit konkreten Recherchen beschäftigt haben, haben wir nun nochmal einen ganz neuen Zugang gewählt. Denn wie eine Recherche zustande kommt, welche unglaubliche Arbeit

und Risiken dahinter stecken, das konnten wir mit realen Recherchen bislang schwer abbilden. Daher schien es für uns logisch nun einen Ausflug in die Fiktion zu machen und darüber zu erzählen, was hinter den Kulissen alles passieren kann.

*Du hast im Zuge Deiner Recherche auch mit echten Quellen gesprochen, also Menschen, die ein Risiko eingehen, um Missstände aufzudecken. Gab es Momente in den Begegnungen, die Dich überrascht haben?*

In den vielen Gesprächen, die ich führen durfte, gab es immer wieder unglaubliche Momente. Momente, die in einer fiktionalen Erzählung kaum glaubhaft scheinen, weil sie so arg sind: Von Drohungen gegenüber Quellen, über Stalking bis hin zu konkreten körperlichen Übergriffen war da alles dabei. Ich glaube, was mich retrospektiv am meisten überwältigt hat, war die Bandbreite an Motiven: Den einen ging es um Rache – zum Beispiel für eine Kündigung, andere hatten wirklich hehre Motive und wollten Missstände sichtbar machen, wieder andere hatten einfach Angst, dass, wenn sie nichts sagen, vielleicht selber belangt werden können. Jedes Gespräch hatte eine neue Facette.

*Quellen, durch deren Hilfe gravierende Missstände aufgedeckt werden können, lassen sich auch als Held\*innen wahrnehmen. Du hast Dich in der Figurenzeichnung aber dazu entschieden, auf eindeutige Held\*innengeschichten zu verzichten. Gab es einen besonderen Grund dafür?*

Jede Person, die versucht einen Missstand aufzudecken, hat für mich etwas held\*innenhaftes. Doch dabei bleibt es eben oft nicht. Immer wieder ist die Motivlage für das Whistleblowing komplex. Deswegen war es mir wichtig in *Die Quelle* genau diese Komplexität abzubilden. Das macht aus meiner Sicht im Theater zudem auch einfach mehr Spaß.

*Die Fragen stellten Esther Holland-Merten und Johannes Gaisfuss.*



Theater  
am Werk

Inszenierung:  
Calle Fuhr  
  
Bühne & Kostüm:  
Sophie Eidenberger  
  
Dramaturgie:  
Hannah Lioba Egenolf  
  
Licht:  
Jakob Kainzbauer  
  
Ton:  
Markus Manahl  
  
Regieassistenz:  
Cintia Sepp

Produktionshospitantz:  
Johannes Gaisfuss  
  
Mit:  
Gerti Drassl – Louise Rieker  
Johannes Nussbaum – Rasmus Eriksen  
Dennis Cubić – Mark Ferri,  
Quirin Reigener  
Violetta Zupančič – Felicitas Rauthaler, Mona, Andrea Berger, Lea Horak  
Kaspar Locher – Robert Engler, Jonas sowie Julia Novohradsky als Sprecherin der Abendnachrichten

In deutscher Sprache  
  
Aufführungsdauer:  
2h 15 Minuten inkl. einer Pause  
  
Alle Anfragen für Aufführungsrechte sind zu stellen an Carstensen & Oegel International GmbH.  
  
Die Produktion dankt dem Technischen Museum Wien und der Firma PreWorks für die freundliche Unterstützung.



**In dieser Inszenierung kommen Fachbegriffe aus dem Journalismus vor. Einige davon werden hier kurz erklärt:**

#### **Whistleblowing-System**

Ein Whistleblowing-System ist ein internes Meldesystem in Unternehmen, über das Mitarbeitende oder Externe Personen Missstände oder Gesetzesverstöße vertraulich oder anonym melden können. Die Meldung wird von einer zuständigen Stelle (z. B. der Compliance-Abteilung) geprüft und es werden bei Bedarf Maßnahmen ergriffen. Wichtig ist, dass Hinweisgeber\*innen gesetzlich geschützt sind und keine Nachteile befürchten müssen. Die Hinweisgeber-schutzrichtlinien wiederum sind die Regeln und Vorgaben, die festlegen, wie mit solchen Meldungen umgegangen wird und wie Hinweisgeber\*innen geschützt werden.

#### **Compliance**

Compliance bedeutet, dass ein Unternehmen und seine Mitarbeitenden alle geltenden Gesetze, Regeln und internen Vorschriften einhalten. Dazu gehört z. B., dass man korrekt arbeitet, keine Korruption betreibt, Datenschutz beachtet und ethisch handelt. Oft gibt es dafür eigene Compliance-Abteilungen in Unternehmen, die darauf achten, dass alles regelkonform läuft.

#### **Heads-up / Follow-up**

Im journalistischen Kontext bezeichnet ein „Heads-up“ eine kurze Vorabinformation (redaktionsintern oder auch eine Info an andere Menschen) mit der ein\*e Journalist\*in frühzeitig darauf hinweist, dass ein bestimmtes Thema oder eine wichtige Geschichte bevorsteht. Ein „Heads-up“ ist also ein Vorwarnsignal für eine kommende Nachricht – noch keine vollständige Story, sondern ein Hinweis, dass man aufmerksam sein sollte.

Ein „Follow-up“ hingegen ist die Nachbereitung oder Fortsetzung einer bereits veröffentlichten Story, bei der neue Informationen, Entwicklungen oder Hintergründe ergänzt werden.

#### **„Eine Story abstechen“**

Im journalistischen Kontext bedeutet „eine Story abstechen“ meistens, dass ein Medium eine Meldung oder Recherche vor der Konkurrenz veröffentlicht und ihr damit die Exklusivität nimmt. Dadurch ist die ursprüngliche Redaktion „abgestochen worden“, weil sie nicht mehr die Erste ist.

#### **Faktencheck**

Ein Faktencheck im journalistischen Kontext ist die sorgfältige Überprüfung von Aussagen, Behauptungen oder Daten auf ihre Richtigkeit. Dabei werden Informationen mit verlässlichen Quellen, Dokumenten oder Daten abgeglichen, um Fehler, Missverständnisse oder gezielte Falschinformationen zu erkennen.

